

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 131 (2005)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Matt-Scheibe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Kai Schütte/SF DRS

**Hans Dieter Hüsich** wurde vom Deutschen Kabarett-Archiv in Mainz zu seinem 80. Geburtstag am 6.5.2005 mit einem ›Stern der Satire‹ im ›Walk of Fame‹ aufgenommen. Der durch Krankheit abwesende Kabarettist freute sich sicher auch über die ›Spiegel‹-Titulierung ›Nathan der Leise! HDH lebte mehrere Jahre in der Mutzenstadt und moderierte Kabarettsendungen im Schweizer Radio vom Mai 1978 bis Dezember 1990: ›Treffpunkt Studio Bern‹.

**DJ Bobo** startete seine ›Pirates of Dance‹-Tour Mitte Mai in der Schweiz als Mega-Show mit viel Gedröhne: ›Seid ihr alle daaa?‹ – Und alle schreien unisono ›Ja!‹

**Achim Kronejung** im ›Satire-Fest‹ (SWR): ›Bei den Wild-ecker Herzbuben hat man immer das Gefühl, dass die sich irgendwann mal beim Luftballon aufblasen in der Richtung vertan haben.‹

Aus ›**Meininger Tagblatt**‹ (Franken): ›Kaum eine Minute brauchte der kräftige Steiermärker auf der Openair-Bühne, um alle Lippen an den seinen kleben zu lassen.‹

**Iggy Popp**, Urvater des Punk und Anhänger des freien Oberkörpers, kommt Ende Juli ans ›Blue Balls Festival‹ nach Luzern. Die ›SonntagsBlick‹-Fotografin empfing er in Mia-

mi im Anzug, ›weil Sie schon Bill Clinton fotografiert haben!‹ – ›Aber nein, das war der Funk-Jazzier George Clinton!‹

**Oliver Kalkofe** im NDR: ›Die Fans der Flippers, das ist die Al-Qaida der Fanbranche!‹

**Ludovic Magnin**, 26, National-Fussballspieler, zum Abschied bei Werder Bremen: ›Ich bin als kleiner Schweizer gekommen und gehe als richtiger Fussballer. Das ist toll.‹

**Heinz Meller** im ZDF: ›Ich trinke an den Openairs nur noch Dosenbier – mein Arzt hat zu mir gesagt: Bier bitte nur noch in kleinen Dosen!‹

**Thomas M. Stein**, Plattenchef in einer Talkshow des MDR: ›Ich habe noch die Urväter des Rock'n'Roll gehabt – die Rolling Stones haben Mitarbeitern die Zigaretten im Genick ausgedrückt!‹

Die ›**Frankfurter Allgemeine**‹ mit Lobeshymne: ›Kaum schlägt die Lichtgestalt des Tennis gegen den Ball, reißt der Himmel auf: Vor dem sonnigen Gemüt des Schweizers Roger Federer kapituliert sogar das Hamburger Wetter!‹

›**Migros-Magazin**‹-Interviewer zu Harald Schmidt: ›Als 12-jähriger wollten Sie Pfarrer werden.‹ – Schmidt: ›Ich fand die Predigten immer toll. Da staucht einer auf der Kanzel die Leute zusammen, und niemand läuft weg.‹

Aus ›**SonntagsZeitung**‹: ›Die Nähe zum Geschehen scheint etwas besonders Anziehendes zu sein. An Rockkonzerten hat sie nämlich auch den Kitzel – schwupps! – von einem

Muskelprotz aus der Masse gefischt und ins Scheinwerferlicht gehievt zu werden. Besonders Mädchen kommen dadurch zum Höhepunkt ihres armseligen Lebens, wenn sie mit Sting oder neben DJ Bobo ein Lied singen und ein bisschen rumstehen dürfen.‹

Nach dem **Theater-Reinfall** einer Openair-Aufführung in Berlin meinte ein Zuschauer: ›Der Einzige, der klatschte, war der Gewitterregen auf das Bühnenzelt!‹

**Patrick Frey** in Winterthur: ›Wo keine Satire mehr möglich ist, hört der Spass auf...‹

**Jess Jochimsen** im NDR: ›Yuppies sind Leute, die After-Work-Partys feiern, ohne Ahnung zu haben, was Work ist!‹

**Harry Gründler** auf RTL: ›Bei Volksmusikanten an etlichen Konzerten wird kräftig gekokst. Irgendwie beruhigend: Ich dachte schon, die könnten den Schwachsinn ohne Drogen ertragen!‹

**Georg Danzer** in ORF-›Seitenblicke‹: ›Wannst a Austro-Popper bist, bist eigentlich a Würschtl.‹

TV-Kritiker **Gion Mathias Cavelti** in der ›Weltwoche‹: ›Die Sendung ›Glanz & Gloria‹ ist – lassen Sie es mich freundlich formulieren – so überflüssig wie eine dritte Arschbacke.‹

**Oliver Welke** auf RTL: ›Ich finde, unsere Jugendsprache bei den Openairs verroht immer mehr: ›Meine Freundin hat Schnupfen‹ heisst bei denen ›Mein Entsafter hat die Rüsselpest!‹

**Vicco von Bülow** alias Lorient zu den Neuwahlen in der BRD: ›Der beste Platz für Politiker ist das Wahlplakat. Dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen.‹

**Florian Silbereisen**, Volksmusikünstler und Moderator in der ARD: ›Meine Mutter hatte Tränen in den Augen – ich habe es am Telefon gehört.‹

Aus ›**NZZ am Sonntag**‹: ›Bewohne während Ihrer Abwesenheit Wohnung/Haus. Im Gegenzug füttere ich Ihren Rasen und sprengte die Haustiere.‹

**Andreas Rebers** an den Oltner Kabaretttagen mit Heimat-Satire: ›Norddeutschland ist bekannt für abwechslungsreiche Landschaft, wenig Tunnelunglücke und kaum Lawinengefahr.‹

**Norah Jones**, Sängerin und Jazzpianistin in Genf: ›Britney Spears hat schöne Brüste und macht ihre Musik. Sie ist aber keine Musikerin!‹

**Frank A. Meyer** über die Diskreditierung des Kollegialitätsprinzips in der Schweiz: ›Einst kamen die Systemveränderer von rechts aussen, dann von links aussen. Jetzt wieder von rechts!‹

Aus ›**Tages-Anzeiger**‹: ›Damit will die Stiftung den Knochenschwund in den Köpfen von Ärzten und Patienten verankern.‹

Aus ›**Göttinger Tagblatt**‹: ›Die überwiegend kahl geschorenen Angehörigen der rechten Szene, so teilt die Polizei mit, waren sich gegen 3 Uhr in die Haare geraten.‹